

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pfg., bei Lieferung frei Haus 55 Pfg. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Nachzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 5-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorn. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftmattell. Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. V.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Dittler-Straße 4. Fernruf 518 und 550.

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 153

Montag, den 4. Juli 1938

90. Jahrgang

Fest aller Deutschen in Komotau

Massenbesuch aus allen Teilen des Landes

Mit einem Massenbesuch aus allen Teilen des Landes erreichte das „Fest aller Deutschen“ in Komotau einen großartigen Höhepunkt. Eine unübersehbare Menschenmenge zog in musterhafter Ordnung und Disziplin durch die Straßen, die reichsten Fahnenstaud zeigten. Es herrschte eitel Jubel und Freude. Sieg-Heil-Rufe und deutsche Lieder grüßten die ununterbrochen eintreffenden Kolonnen der sudetendeutschen Bewegung, die Spielmannszüge der Jung-Turnerschaft, die Formationen des sudetendeutschen Arbeitsdienstes und die Trachtengruppen.

Aus allen Teilen des sudetendeutschen Siedlungsgebietes waren Abordnungen erschienen. Es zeigte sich deutlich, daß der „Bund der Deutschen“ heute kein „Verein“ mehr ist, sondern eine Bewegung darstellt, die die ganze sudetendeutsche Bevölkerung erfasst hat und in stetem Vormarsch begriffen ist.

In der Hauptversammlung des Bundes erstatteten die Amtswalter ihre Tätigkeitsberichte. Der Beauftragte Henleins für Volksorganisation, Abgeordneter Künzel, erklärte u. a.: Heute ist die gesamte Volksgruppe in allen ihren Bereichen den Angriffen der nationalen Gegner ausgesetzt. Die Not hat uns zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeführt. Wenn wir feststellen können, daß mehr als 300 000 Sudetendeutsche in der sudetendeutschen Partei vereinigt sind, dann dürfen wir täglich behaupten, daß unsere Partei schlechter als die Volksorganisation und damit auch der Träger der gesamten völkischen Arbeit ist. Ihr Wirken gilt im

Sinne der Schicksalsgemeinschaft dem notwendigerweise einheitlichen politischen Ziel. So ist die Partei auch Träger der völkischen Selbstverwaltung. Als Träger unserer Volksumsarbeit kommen in Zukunft zwei Organisationsformen in Frage: die Parteiorganisation und andererseits jene Organisationsformen, die uns durch die Selbstverwaltungsrechte gegeben sind, die uns Deutschen hierzulande eingeräumt wurden oder noch eingeräumt werden müssen.

Im Rahmen des „Festes aller Deutschen“ wurde ein Jugendzeltlager eröffnet und der sudetendeutsche Schrifttumspreis verliehen. Preisträger ist der Dichter Karl Franz Leppa.

Ueberfall auf sudetendeutschen Kraftfahrer

In Tschausch bei Brüx wurde ein sudetendeutscher Kraftwagenfahrer, der das „Fest aller Deutschen“ in Komotau besuchen wollte, verprügelt. Auf der Brücke sprang plötzlich ein junger Mann auf den langsam fahrenden Wagen und riß den Wimpel mit dem Abzeichen der Sudetendeutschen Partei herab. Es rottete sich im Nu eine größere Menschenmenge zusammen, die nicht etwa gegen das lärmelohnde Benehmen des tschechischen Jünglings Stellung nahm, sondern — den Fahrer verprügelte.

Der sudetendeutsche Abgeordnete Nemec ist bei den zuständigen Behörden sofort vorstellig geworden.

Konrad Henlein in Komotau

Eingliederung des „Bundes der Deutschen“

Nachdem in der Nacht zum Sonntag eine ergreifende Totenseier stattgefunden hatte, wurde am Sonntag die Hauptversammlung des „Bundes der Deutschen“ abgehalten. Kreisleiter Abgeordneter Dr. Zippelius führte u. a. aus: Wir Sudetendeutschen stehen in einem entscheidenden Abschnitt unserer Geschichte. Jeder einzelne hat seine Pflicht zu erfüllen, denn alle trennenden Schranken sind gefallen und Konrad Henlein ist unser Führer und unser Symbol der Einheit.

Bundesführer Wehrenfennig erklärte: „Ich habe mich persönlich von Anfang an Konrad Henlein unterstellt. Ich habe ihm auch in schweren Tagen die Treue gehalten und mein Glaube ist gerechtfertigt worden.“

Der Antrag des Bundesführers auf Eingliederung des „Bundes der Deutschen“ in den „Sudetendeutschen Verband“ wurde einstimmig angenommen und mit der Notwendigkeit begründet, eine einheitliche Leitung des gesamten Schutzverbandswesens innerhalb der sudetendeutschen Volksgruppe zu schaffen.

Mittags füllte eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge den Marktplatz und die Zufahrtsstraßen. Unbeschreiblicher Jubel begrüßte Konrad Henlein. Dann begann der größte Aufmarsch, den das Sudetendeutschtum bisher überhaupt erlebt hat. Ueber 100 000 Menschen hatten sich eingefunden, um am „Fest aller Deutschen“ teilzunehmen. Jeder, der diese Stunden miterleben konnte, muß zugeben, daß das Sudetendeutschtum den tiefsten Beweis seiner Einmütigkeit, Geschlossenheit und Disziplin geliefert hat.

Den Vorbeimarsch nahmen Konrad Henlein, Bundesführer Wehrenfennig, der Stellvertreter Konrad Henleins, Abgeordneter Frank, und Abgeordneter Kund, ab. Im Zuge schritten jung und alt. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt bei der dem Festzug folgenden Riesenkundgebung auf dem Festplatz, Kopf an Kopf stand die Menge.

Nach einer kurzen Ansprache überreichte Wehrenfennig dem Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, das erste Goldene Ehrenzeichen des „Bundes der Deutschen“.

Von nicht endenwollenden Beifall und mit Heilrufen begrüßt, nahm dann Konrad Henlein das Wort: „Man kann uns knechten, aber nicht vernichten. Man kann uns drücken, kann uns bitter behandeln, aber man kann unseren Geist und Willen nicht tot machen.“

Immer wieder tschechische Schikanen

Wie das sudetendeutsche Blatt „Die Zeit“ aus Prachatic im Böhmerwald meldet, beabsichtigt der dortige deutsche Turnverein sein 50-jähriges Gründungsfest im Rahmen eines großangelegten Turnfestes zu begehen. Da aber die Ortsbehörden der tschechischen Staatspolizei das reichhaltige Programm derart zusammenstrich, daß nur ein Bruchteil davon noch übrigblieb, hat der Turnverein von der Abhaltung des Festes überhaupt Abstand genommen.

Gegen Lügen und Verdrehungen

Sudetendeutsche Warnung vor Scheinlösungen. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: „In böswilliger Verdrehung der Tatsachen versuchen einige tschechische Blätter gleichzeitig den Bericht über die Sitzung des parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei und Karpathendeutschen Partei und den Artikel des Abgeordneten Kundt in der „Rundschau“ vom 2. Juli derart auszulügen, als ob die Sudetendeutsche Partei eine Lösung des Nationalitätenproblems und irgendwelche Vorschläge der Regierung abgelehnt habe.“

Das Communiqué über die Sitzung des parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei, Karpathendeutschen Partei sowie der Artikel der „Rundschau“ deuten allerdings die Schwierigkeiten an, die einer Total-Lösung immer noch entgegenstehen und warnen vor Scheinlösungen, allen Halbheiten und einseitigen Maßnahmen. Die Sudetendeutsche Partei kann und könnte keine Stellung zum sogenannten Nationalitätenstatut beziehen, da ihr lediglich der Entwurf eines Sprachgesetzes, das außerhalb des Statutes geregelt werden soll und nur ein Teilstück des eigentlichen Statutes ist, übergeben worden ist. Erst in der nächsten Woche soll der Sudetendeutschen Partei die Hauptmaterie zugestellt werden. Eine Neußerung der Sudetendeutschen Partei zu den Vorschlägen der Regierung kann daher erst dann erfolgen, wenn das Nationalitätenstatut im ganzen vorliegt. Ebenso ist die Stellungnahme der Regierung zu den von der Sudetendeutschen Partei am 29. Mai mündlich und am 7. Juni schriftlich dargelegten Lösungsvorschlägen ausständig.

Die Ausführungen gewisser Blätter sind daher wahrheitswidrig und nur geeignet, Störungen hervorzurufen und die Deffektivität des In- und Auslandes zu rezuföhren.“

Breslau ist das Lösungswort

Der Reichssportführer in seinem Rundfunkruf zum Turn- und Sportfest.

Der deutsche Rundfunk eröffnete von Breslau aus mit einer festlichen von allen deutschen Sendern übernommenen Sendung sein Programm zum deutschen Turn- und Sportfest. Im Rahmen dieser Reichssendung nahm Reichssportführer von Tschammer und Osten das Wort. Er führte u. a. aus:

Breslau ist das Lösungswort des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen geworden, ein Lösungswort, wie es stärker und werbender noch nie vorher ausgegeben worden ist. In diesem Breslau werden sich zu nie geahnter Kraft und Größe alle Ströme vereinen, in denen das kostbare Gut der Leibesbeteiligung fließt.

Schlesien, das Land an der Grenze, das durch die Jahrhunderte hindurch den Beweis geliefert hat für die Stärke des deutschen Blutes, die Macht des deutschen Geistes, dieses Schlesien ist in der Lage, den Strom der Hunderttausende aufzunehmen in das gewaltige Rund seiner Berge. Hier wird der Deutsche zum Deutschen finden, gleichviel ob er einem der Gane des Reiches entstammt oder jenseits der Grenzen wohnt, ob sie nun über den Ozean herkommen oder aus den benachbarten Staaten. Gleich stark treibt es alle unsere Kameraden zu dem großen Meffen der besten Kräfte unseres Volkes, zu dem Beweis des Aufgehens und des Einsseins mit dem großen Stamm, der uns alle trägt.

Anschließend teilte der Reichssportführer mit, daß das Gesamtprogramm, sowohl rein sportlich wie kulturell, in allen Einzelheiten feststeht. Nachdem er sodann noch auf die Vorbereitungen des Deutschen Reichsbundes hingewiesen hatte, betonte er, es sei der Wille und Auftrag des Führers, daß dieses Fest so ausgebaut werde, wie es die Größe und Bedeutung des deutschen Volkes und der von ihm betriebenen Leibesübungen verlangten.

Ueber den Sinn der das Fest umrahmenden kulturellen Veranstaltungen führte von Tschammer und Osten aus, durch sie solle ein Feuer entzündet werden, das in den Herzen weiterbrennen und lodern werde noch Wochen und Jahre nachher. In Breslau solle aus der Idee der Leibesübungen der Grund zu einem Zusammenfluß der geistigen Kräfte gelegt werden, die sich zu einer fortwährenden fruchtbringenden Arbeit zusammenfinden. Nach kurzem Eingehen auf das Rahmenprogramm schloß der Reichssportführer seine Ausführungen mit den Worten: „Wir werden eine große Schlacht des Friedens schlagen und gewinnen für unser Volk, damit es werde das deutsche Volk in Leibesübungen!“

Konstruktives Ergebnis

Simon erwartet Ausdehnung des deutsch-englischen Handels.

Schatzkanzler Sir John Simon wies in einer Rede in Hampshire darauf hin, daß das deutsch-englische Abkommen ein neuer Beweis für den Erfolg der Politik einer Lösung internationaler Streitfragen durch freundschaftliche Uebereinkommen sei. Das Abkommen sei ein konstruktives Ergebnis, da es, wie er hoffe, dazu führen werde, daß der Umfang des Handels zwischen Großbritannien und Deutschland ausreicht erhalten werde.

General Pariani in Berlin

Der Generalstabschef des italienischen Heeres besucht Deutschland

Auf dem Anhalter Bahnhof traf der Oberbefehlshaber und Chef des Generalstabes des italienischen Heeres, General Pariani, ein, der auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, verschiedene Heereseinrichtungen in der Umgebung von Berlin und Hannover sowie die Sehenswürdigkeiten Potsdams besichtigen wird.